

IHRE REDAKTION

Stefan Reich
Tel. (089) 8 93 56 59 14
Fax (089) 8 93 56 59 10
kultur.lk-wuermtal@
merkur.de

ORGELMUSIK

Leiden Christi in Wort, Bild und Klang

Planegg – Beim Passionskonzert konnten die zahlreichen Besucher der Pfarrkirche St. Elisabeth als seltene Verbindung Orgelmusik, Lesung von Texten und Vorführung von Farbdias erleben. Ludwig Götz trug den in freiem Rhythmus gehaltenen Gedichtzyklus „Le Chemin de la Croix“ vor, den Paul Claudel, der bekannteste Dichter der katholischen Erneuerungsbewegung Frankreichs, 1911 bis 1913 nach der Rückkehr aus 13-jährigem China-Aufenthalt in Frankreich schrieb. Davon angeregt schuf Marcel Dupré, als genialer Improvisator an der Orgel auf Konzertreisen insbesondere nach England und in die USA bekannt geworden, 1931 den „Kreuzweg“ op. 29. In St. Elisabeth interpretierte der aus Dachau stammende 18-jährige Thomas Kuderatsch, Preisträger nationaler und internationaler Orgelwettbewerbe und Student an der Musikhochschule Stuttgart, die 14 Stationen.

Schwere Akkorde und Lautmalerei unterstreichen die Texte zur Passion

Als weitere Anregung ergänzten im Altarraum Farbdias des katholischen Priesters und Künstlers Sieger Köder (1925-2015), genannt „Prediger mit Bildern“, Lesung und Konzert. Dem Expressionismus verwandt, prägten sich die in ihrer Form vereinfachten Bilder als Symbole des leidenden Christus ein. Da begann Götz auch schon die Lesung der Ersten Station: „Nun ist es aus. Wir haben Gott gerichtet, wir haben Ihn zum Tode verurteilt. Wir wollen Jesus Christus nicht mehr unter uns dulden. Er geniert uns. Wir haben keinen andern König als den Cäsar, kein anderes Gesetz als Blut und Gold. Kreuzigt Ihn doch, wenn ihr wollt, aber befreit uns von Ihm!“. Das Orgelstück, ein Maestoso, drückte unwiderrufliche Figuren von schicksalhafter Bedeutung aus.

Auf der zweiten Station heißt es: „Man gibt Ihm seine Kleider wieder, und das Kreuz wird Ihm gebracht“. „Gegrüßt, o Kreuz“, sagt Jesus, „das ich so lange begehrt!“ Und: „Du, o Christ, betrachte und erhebe! O feierlicher Augenblick, wo Christus zum ersten Mal das ewige Kreuz umfasst.“ Von der Orgel ertönten einmal mehr schwere, lastende Akkorde.

Doch neben Szenen warmer Empfindung, so „Jesus trifft seine Mutter“, wurde die Hörer-Gemeinde auch mit Lautmalerei konfrontiert, so das Einschlagen der Nägel ins Kreuz. Dabei ließen keineswegs etwa nur abstoßende Dissonanzen aufhorchen. Man lernte eine fremdartige Harmonik kennen, wie sie Olivier Messiaen, der wohl bedeutendste Schüler von Marcel Dupré, weiterentwickelt hat.

ARNO PREISER